

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Er scheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserte die Zeile 20 Pf.,
für Spandauer Inserenten 15 Pf.
Klammern pro Zeile 30 Pf.
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48.

Druckerei: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 297.

Spandau, Donnerstag, den 20. Dezember 1906.

48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 19. Dezember 1906.

* Ueber den derzeitigen Umfang der städtischen Verwaltung hat der Magistrat den Stadtverordneten eine Denkschrift zugehen lassen, die darthun soll, in welchem Maße die Amtsgeschäfte der Kommune sich vermehrt haben. Nach dem Hinweis auf das Anwachsen der Bevölkerung von 65 030 Personen am 1. Dezember 1900 auf 72 000 am 1. Oktober 1906 werden zahlenmäßige Angaben über die stetige Zunahme der Arbeiten gemacht. Die Anzahl der zu bearbeitenden Sachen betrug im Etatsjahr 1901/02 123 351, dagegen in der Zeit vom 1. Oktober 1905 bis zum selbigen Termin des laufenden Jahres 145 000, das sich also um 21 649 Stück vermehrt. In gleichem Verhältnis hiermit ist die Anzahl der städtischen Beamten gestiegen, welche vor 4 Jahren 134, gegenwärtig aber 159 beträgt. Der Stadtverordneten-Vorstand hat im laufenden Jahre 679 Vorlagen zugegangen, gegen 522 im Jahre 1901, und in den Sitzungen des Magistrats gelangten 3196 Vorlagen im Jahre 1906 zur Beratung und Beschlussfassung gegen 2436 im Jahre 1901. Die Arbeiter des Bureau I (Generalien, Personal, Stadtschulthei, Militärachen) haben seit 5 Jahren eine Zunahme von 3000 Journalnummern, wobei die stärkste Vermehrung die Geschäfte des Stadtschulthei aufweisen. Im Bureau II (Schulachen, Grundbesitzachen, Gas-, Projektachen, Friedhöfe und Schlachthöfe) wurden im vorigen Etatsjahr 11 393 Gegenstände bearbeitet, vier Jahre vorher 8900. Die Hälfte davon entfällt auf die Schulverwaltung, die außerdem noch durch die Einführung von mancherlei Neuerungen, wie z. B. die Volksschule, städtische Mittelschule, Realschule, obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule, kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrerinnen-Seminar u. dgl., erheblich Mehrarbeiten verursacht. So hat sich die Anzahl der Lehrpersonen von 112 im Jahre 1891 auf 224 im Jahre 1906 und die Zahl der Schulkinder von 5965 auf 11 883 gesteigert. Die Arbeiten des Steuerbureau haben gleichfalls stark zugenommen. 1902 waren 25 045, und im laufenden Jahr 31 825 Einkommensteuerverpflichtete vorhanden; die Zahl der zur Gemeindesteuer heranliegenden Personen hat sich seit vier Jahren von 1095 auf 1391 vermehrt. Ebenso haben mit der Vermehrung der Bevölkerung die Geschäfte der Armen- und Waisenverwaltung eine Zunahme erfahren. Im vorigen Jahre gab es hier 662 Almosenempfänger, vor 4 Jahren waren es 529. Natürlich sind auch die Geschäfte der Polizeiverwaltung immer mehr angewachsen, und zwar betrug die Zahl der Journalnummern in dieser Abteilung vor 4 Jahren 30 336, im vorigen Jahre 36 647. Die Denkschrift schließt mit folgenden Ausführungen: In allem dem ist noch zu bemerken, dass durch die Verwirklichung der in letzter Zeit seitens der städtischen Behörden in Angriff genommenen neuen großen Projekte (Verbreiterung der Brückenstraße, Anlage eines Parks, Erwerb der Straßenbahn, Entschleunigung des städtischen Geländes, Bau der Kleinbahn Spandau-Hagow) auch die Tätigkeit der Verwaltungsbeamten mit in Anspruch genommen wird, sei es zur Herstellung und Ausführung der erforderlichen Verträge, sei es zur Beschaffung der nötigen Geldmittel oder zu sonstigen Geschäften.

* Der Staatsauschuss war gestern nachmittag zu einer Sitzung geladen worden; da aber eine Anzahl Mitglieder nicht erschienen waren, so wurde in Verhandlungen über die zur Beratung gestellten Etats nicht eingetreten. Das Ausbleiben der fehlenden Mitglieder ist wegen des nahe bevorstehenden Weihnachtsfestes erfolgt, das insbesondere Geschäftsleuten es schwer macht, ihre Tätigkeit der kommunalen Arbeit zuzuwenden.

* Der nächstjährige Etat der städtischen Verwaltung enthält verschiedene neue Posten. Darunter befinden sich in der Einnahme die Verwaltungsgebühren für Herstellung neuer Straßen auf Kosten Dritter, wie z. B. die Pflasterung und Regullierung der Straße A., die Straßengruben auf Grund der Verträge mit der Berliner Bau- und Verwaltungsvergesellschaft, Regullierung des Terrains der Sternbergschen Erben am Schiffbauerdamm. In die Ausgaben sind neu aufgenommen 1000 M. für die Unterhaltung der Denkmäler. Zur Anstandhaltung der Baumanplantagen in den Straßen sind 1000 M. vorgesehen für die Beschaffung von Baumzweigen; 500 M. sollen verwendet werden zur Verpflanzung der weißen Platanen im Frommen-Alder, 300 M. für die Verpflanzung des Nachtjades mit Nordorn und 800 M. zur Pflanzung von Bäumen in der Neuen Bergstraße und Karlstraße. Der Etat sieht auch eine gründliche Instandsetzung der Wabenschiffahrt in der Wabenschiffahrt und der Freibadestelle bei der städtischen Gasanstalt vor. 2800 M. sind eingestellt zur Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt auf dem Pferdemarkt.

* Die Herstellung von Anschlüssen an das städtische Elektrizitätswerk soll abermals verteuert werden. Anlangt wurden die unentgeltlich ausgeführt, danach beschloffen die städtischen Behörden, dass für jeden Anschluss 75 M. entrichtet werden sollen. Nach den hiermit gemachten Verhandlungen werden aber die wörtlichen Kosten durch diesen Betrag nicht gedeckt, und es war daher beabsichtigt, dafür in jedem Falle 150 M. zu erheben, weil ungefähr so viel jeder Anschluss kostet. Dem beantragten Beschluss der Elektrizitätsdeputation hat indes der Magistrat nicht zugestimmt, so dass es vorläufig wohl noch bei dem Gehührensatz von 75 M. verbleiben wird.

* Unter dem Vorsitz des Apothekenbesizers Herrn Johann Padra fand heute die Wahl zur Handelskammer in der 2. Wahlabteilung des Wahlbezirks Spandau statt. Es wurde Herr Kaufmann Carl Thomas gewählt.

* Die sechs im städtischen Schlachthof beschäftigten ordentlichen Fleischbeschauer und mit ihnen die Hilfsbeschauer sind wiederholt um Erhöhung der Besoldung vorstellig geworden mit der Begründung, dass es ihnen bei der jetzigen Besoldung (50 Pf. für jede Untersuchung) unter Berücksichtigung der verzeuerten Lebensverhältnisse nicht möglich sei, auszukommen, während andererseits durch diese Tätigkeit ihre Zeit fast gänzlich in Anspruch genommen werde. Sie baten, die Gebühr um 10 Pf. für jedes Stück zu erhöhen. Die Schlachthofdeputation hat nach Prüfung der Verhältnisse die angeführten Gründe bei den sechs ordentlichen Schauern für zureichend erachtet, nicht aber bei den Hilfsschauern, die nur während der Hauptfleischzeiten anwesend zu sein brauchen. Da die Trichinenschauer als solche selbständige Gewerbetreibende sind, so soll ihnen, nach

einem Magistratsbeschluss nicht als Gehalt, Remuneration oder Teuerungszulage eine bestimmte Summe zugebilligt werden, sondern es ist der Ausweg gewählt, dass sie je 100 M. Anwesenheitsgelde erhalten sollen. Die Reibungsgebühr ist im Schlachthofetat pro 1907 vorgesehen.

* Die Fluchtlinie für die Straße 13 des Behausungsplans der Neustadt ist jetzt förmlich festgestellt worden. Der Plan liegt vom 20. bis 22. d. Mts. im Stadtbauamt, Potsdamer Straße 14, Zimmer 31, zur Einsicht aus.

* Aus dem „Militär-Wochenblatt“. Oberleutnant v. Dreesow im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 ist unter Beförderung zum Hauptmann zum Kompaniechef ernannt; Leutnant v. Schöy in demselben Regiment und Leutnant v. Götzel im Infanterie-Regiment Nr. 95. Kommandiert als Adjutant bei der Gewehr-Vorstellungskommission, zu Oberleutnant befördert; Oberleutnant Ziege, zweiter Offizier des Traindepots des 7. Armeekorps, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Ersten Offizier des Traindepots des 3. Armeekorps ernannt; Hauptmann Frhr. v. Forstner, Verwaltungsmittglied bei der Gewehrfabrik, als Kompaniechef in das Grenadier-Regiment Nr. 10, Hauptmann Bauck, Verwaltungsmittglied bei der Gewehrfabrik Danzig, zur Gewehrfabrik Spandau versetzt und königlich württembergischer Hauptmann von im Infanterie-Regiment Nr. 121, kommandiert zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik Spandau, zum Verwaltungsmittglied bei der Gewehrfabrik Danzig ernannt; Oberleutnant Diekmann im Infanterie-Regiment Nr. 67, kommandiert zur Dienstleistung beim Festungsgefangnis Spandau, zu diesem Festungsgefangnis ernannt; Leutnant Kaufmann im Infanterie-Regiment Nr. 49 von seinem Kommando zur Dienstleistung beim Festungsgefangnis Spandau entlassen und Oberleutnant v. Wosinski im Grenadier-Regiment Nr. 7 zur Dienstleistung bei diesem Festungsgefangnis kommandiert; Oberleutnant v. Münchow scheidet am 31. Dezember d. J. aus der Schutztruppe für Südwestafrika aus und wird mit dem 1. Januar 1907 im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 angestellt; Leutnant Wolf im Pionier-Bataillon Nr. 3 auf sein Recht zu den Reserve-Pionieren des Bataillons übergeführt; Hauptmann Furd, Erster Offizier des Traindepots des 3. Armeekorps mit der Aussicht auf Anstellung im Pionier-Regiment Nr. 128 der Abschied bewilligt; Generaloberarzt Dr. Kowall, Garnisonarzt in Interbog, nach Spandau versetzt, dem Generaloberarzt Dr. Verzel, Garnisonarzt in Spandau, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule schließt ihren Unterricht am Sonntag, den 23. Dezember, vormittags 10 Uhr, und nimmt ihn am Donnerstag, den 11. Januar 1907 wieder auf.

* Die Beamten der Firma Drehschneid & Kowel hatten die Direktion in einer eingehenden begründeten Eingabe um Bewährung einer einmaligen Teuerungszulage gebeten; das Gesuch ist indes angeblich wegen eines formelleren Ablehnens beschreiben worden. Dagegen sind, wie bekannt, den Arbeitern zum nächsten Jahre Lohnaufbesserungen und Verkürzung der Arbeitszeit zugesprochen worden.

* Der Schiffsverkehr ist in diesem Winterhalbjahr bis zuletzt außerordentlich lebhaft gewesen, und später als in früheren Jahren beginnen die Schiffe ihre Winterquartiere zu beziehen. Da sich infolge des mehrwöchigen Schiffsverkehrs viele zum Verland bestimmte Güter angesammelt hatten, gab es Frachten in Hülle und Fülle, und daher wollten die Schiffsbesitzer und Transportgesellschaften die günstige Konjunktur und die milde Witterung noch nach Gebühr ausnützen. Zum Weihnachtsest kommt der größte Teil der Winternachfrage aber doch zum Stillstand, schon aus dem Grunde, weil der Verkehr auf den Wasserstraßen durch die Schließung der Schleusen fast gänzlich eingestrichelt wird.

* Die Bildung einer neuen Gemeinde an der Dübener Heeresstraße ist nach den gestern nachmittag in der Kreisversammlung des Teltower Kreises von Landrat v. Stubenrauch gemachten Ausführungen in der Vorbereitung begriffen. Es handelt sich um den jetzigen Gutsbezirk Kubleben, dessen Aufteilung bereits ins Werk gesetzt ist. Kubleben soll mit dem Nachbargebiet vereinigt, in eine Landgemeinde umgewandelt und in den Teltower Kreisverband eingemeindet werden. Die Gemeindegrenzung soll dazu dienen, Mittel für den Bau der Brücke im Zuge der Dübener Heeresstraße zu gewinnen. Ueber die Angelegenheit machte Landrat v. Stubenrauch im Kreislag folgende Mitteilungen: Der Bau der Heeresstraße, die größte in der Welt, wird von den Ministern der Landwirtschaft, der Finanzen, des Innern und der öffentlichen Arbeiten in gleicher Weise gefördert. Erst auf Charlottenburger Gebiet bis Westend bereits fertiggestellt. Für die Fortführung der Straße kommen die beteiligten Kommunalverbände: Spandau, Kreis Teltow und Haveland in Betracht. Seitens der einzelnen Ministerien sind Verhandlungen mit diesen Verbänden wegen der Aufbringung der Mittel für den Straßenbau eingeleitet worden. Nach dem vorläufigen Ergebnis soll die Straße von der Charlottenburger Grenze bis zur Kreisgrenze auf alleinige Kosten des Forstinspektors gebaut werden. Dieser wird die Aufwendungen durch Verkauf von Ländereien im Brunenwald gewinnen. Dem Kreis Teltow fällt in der Hauptsache der Bau der Brücke über die Havel zu. Der Baugrund ist außerordentlich schluffig. Die Anforderungen der Bauherren an die Breite und Ausstattung der Brücke sind sehr hohe. Es wäre zweckmäßig, die Beteiligung des Kreises an dem Bau davon abhängig zu machen, dass der Gutsbezirk Kubleben in eine Landgemeinde im Brunenwald umgewandelt, und dass die neue Gemeinde zusammen mit Teilen der Spandauer Forst vereinigt wird.

* Der hiesige 1. Tor- und Fußballklub „Trifon 1894“ hat den Innenraum der an der Schönwalder Chaussee im Bau begriffenen Adrenabahn zur Abhaltung seiner Spiele gepachtet. Das Eröffnungsspiel dürfte voraussichtlich am 1. Ostfertigkeit gegen den Fußballverein vom Jahre 1896 aus Hannover stattfinden.

* Auf der Feldmark von Gr.-Schwechten in der Ullmark, deren Jagdordnung von Herrn Baumgartenbesitzer Otto Schulze hier selbst gepachtet ist, fand gestern eine große Treibjagd statt,

an welcher zahlreiche hiesige Jagdliebhaber teilnahmen; der Ertrag war ein zufriedenstellender.

Von der Potsdamer Handelskammer, Sitz Berlin, wird uns folgendes mitgeteilt: Die Eisenbahnverwaltung gibt in Haveland ein „Verzeichnis der deutschen Orte mit mehreren für den Eis- und Frachtdrucktverkehr eingerichteten Stationen“ heraus, das von jeder Eis- und Güterabfertigung unentgeltlich an Verkehrsbetriebe abgegeben wird. Das Verzeichnis erleichtert die richtige Angabe des Bestimmungs- bahnhofs in den Frachtbriefen und auf den Gütern. Bei Benutzung des Verzeichnisses durch die Speditionsgesellschaften und größeren Versandfirmen würde Unregelmäßigkeiten wirksam vorgebeugt werden.

* Wetterbericht vom Dienstag, abends 11 1/2 Uhr: Vom Innern Russlands aus, wo das Barometer 778 Millimeter zeigt, erstreckt sich eine breite Rinne hohen Drucks durch Deutschland bis zur Biscanasee und trennt Depressionen im Norden und Süden voneinander. In Deutschland herrscht meist trübes, wolfiges Wetter mit wenig veränderlichen Temperaturverhältnissen, stellenweise ist etwas Schnee gefallen. Langsames Sinken der Temperatur ist indessen drinnächst zu erwarten.

Vorausichtliche Witterung am Donnerstag: Teilweise etwas heiteres, meist aber trübes und stark neblig; fälteres Wetter. Stellenweise etwas Schnee; am Freitag: zeitweise aufheiterndes, vielfach stark neblig, sonst kühleres Frostwetter.

Aus dem Havelland siehe auch 1. Beilage 1. Seite.

Aus der Provinz.

— Der Niederrheinischer Kreistag verhandelte in seiner Sitzung am Dienstag über die Krankenhausnot. Man beschloß, den Etatsüberschuss von 37 000 M. dem Krankenhausfonds zu überweisen, welcher damit auf etwa 100 000 M. steigt. Wie der Vorsitzende mitteilte, haben sich zwei Krankenhäuser verhandelt, und zwar für Ober-Schöneweide, Friedrichsfelde und Friedrichsbogen, der zweite für Kleinendorf, Tegel und Wiltenau. Dann berichtete der Vorsitzende über die Stadtwerdung Lichtenberg. Man habe sich auf eine Entschädigungssumme von 1 100 000 M. geeinigt, die Lichtenberg an den Kreis zu zahlen hat. Der Kreistag beschloß ferner, gemeinsam mit dem Kreise Teltow eine eiserne Brücke über die Obersee bei Ober-Schöneweide zu bauen. Regierungsbaumeister Demhardt hat die Kosten auf 430 000 M. veranschlagt.

— Der Kreistag des Kreises Dörbern hat die Einführung einer Kreisumlagesteuer in Höhe von 1 Prozent beschloffen, für Verläufe von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Gemeinden, in welchen eine Umlagesteuer bereits eingeführt ist, wurde die Kreisumlagesteuer auf die Hälfte herabgesetzt. Man hofft auf eine jährliche Einnahme von 80 000 M. — Ferner wurde die Einführung einer Schankkonzessionssteuer beschloffen, durch die man 16 000 M. jährlich zu vereinnahmen gedenkt. Die Kreisbahnen sollen von 33 1/2 auf 25 Prozent herabgesetzt werden.

— Das Kultusministerium hat, vorbehaltlich der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften, endgültig die Errichtung eines neuen Lehrer-Seminars in Rottbus in Ostern 1908 genehmigt. Die seit Ostern 1905 in Rottbus bestehende staatliche Präparandenanstalt wird an das neue Seminar angegliedert werden.

— Der Dammschiffahrtsverein zu Berlin sprach sich in seiner Sitzung am Sonntag, dem 16. d. Mts., einstimmig gegen die Einführung des Schleppmonopols aus und wird den Zentralverein für Lösung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt ersuchen, alle geeigneten Mittel anzuwenden und Schritte zu tun, um die Einführung zu verhindern, weil die private Dammschiffahrt durch das Schleppmonopol vollständig verschwindet. Die kleinen, fast ausschließlich im Besitz einzelner Personen befindlichen Dampfer haben kein anderes Tätigkeitsfeld als die Kanäle; das Schleppmonopol wäre demnach ein großer Eingriff in die Gewerbetreibend und würde sowohl zahlreiche Erzeugnisse des Mittelstands in ihrem Erwerb gefährden als auch in die Fortentwicklung der Schiffahrt einen Stillstand bringen und somit den Gesamtverkehr verteuern.

— Der einseidige Frost hat in Haveland, Kreis Krossen, schon ein Opfer gefordert. Der Schwärmerfängermeister Dörs wurde auf dem Wege nach dem Dadover Loch erfroren aufgefunden. Der Verlorbene, der seinen Freigebeil kontrolliert hatte, hat sich offenbar verspätet und einen Nichtweg gewählt, um eher nach Hause zu gelangen. Er muß dann bei dem Schneegestöber den Weg verfehlt und sich, von Müdigkeit übermannt, bingefest haben, bei der Kälte ist er erstarrt. Zum 1. Januar sollte ihm von der vorgelegten Behörde der Freigebeil entzogen werden, weil er wegen Unregelmäßigkeiten in seiner beruflichen Tätigkeit von einigen Gemeindefreigebeil bei der vorgeordneten Behörde angezeigt worden war. Die sofort angeordnete gerichtliche Leichenschau stellte Herabschlag und Krampf als Todesursache fest.

— Der an Fräulein Kath in Friedrichsberg bei Landsberg a. M. verübte Raubmord scheint keine Sühne zu finden. Der am mitteln verdächtige Landwirt Gelsche, dessen Nebenwunde Wundspuren aufwies, wurde am Sonnabend aus der Haft entlassen, nachdem schon vor einiger Zeit dessen Sohn, der als Mitwisser verdächtig war, aus der Haft entlassen worden war. Auch der seinerzeit in Haveland verhaftete Havelberger Weimann, der ebenfalls verdächtig war, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Somit sind sämtliche Personen, die mit dieser Mordangelegenheit in Beziehung gebracht und verhaftet waren, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Zwei neue verdächtige Personen sind, wie nach der Frankf. Ostzeitung verlautet, zur Anklage gebracht worden. Jedenfalls dürfte es sich aber hierbei nur um Verdächtige handeln.

— Ein Strafregister mit 107 Verurteilungen, die er sich in einem Zeitraum von etwa 25 Jahren zugezogen hatte, hat der Zöpfer Farumsewski aufzuweisen, der vom Schöffengericht zu Landsberg a. M. vor kurzem wegen Wettens mit einer Haftstrafe und Ueberweilung an die Landespolizei-

Diese Nummer ist 12 Seiten stark.